

Frau Dr. Kristina Klas  
Leiterin Referat VIII A 1 Bundeslandwirtschaftsministerium  
Wilhelmstraße 97

10117 Berlin

FREIE BAUERN Deutschland  
Lennewitzer Dorfstraße 20  
19336 Legde/Quitzebel OT Lennewitz

Telefon: 038791-80200  
Telefax: 038791-80201

[kontakt@freiebauern.de](mailto:kontakt@freiebauern.de)  
[www.freiebauern.de](http://www.freiebauern.de)

3. April 2023

## **Grundsätze für das Flächenmanagement bei der BVVG**

Sehr geehrte Frau Dr. Klas,

vor unsere Stellungnahme zu den Grundsätzen möchte ich zwei grundsätzliche Bemerkungen stellen:

- 1.) Der Übergang von Privatisierungsgrundsätzen zu Flächenmanagement-Grundsätzen beschreibt eine politische Kehrtwende, die wir für falsch halten. Auch wenn Art und Geschwindigkeit der Privatisierung in der Vergangenheit alles andere als überzeugend waren, ging es bisher darum, die Flächen in private Hände zu geben, während inzwischen offensichtlich ein dauerhafter Verbleib in öffentlicher Hand als Spielwiese aktueller politischer Ideologien angestrebt wird. Dies halten wir zum einen unter fiskalischen Gesichtspunkten für fragwürdig, zumal damit die kostspielige Unterhaltung eines opulenten Apparates mehr oder minder kompetenter Immobilienkaufleute einhergeht. Zum anderen haben wir in den mehr als 30 Jahren Erleben dieses Apparates jeden Glauben daran verloren, dass von einer fortgesetzten Tätigkeit der BVVG noch eine positive agrarstrukturelle Wirkung ausgehen kann. Je schneller also die BVVG abgewickelt wird, desto besser für den Staatshaushalt und desto besser für die ländlichen Räume Ostdeutschlands.
- 2.) Die unentgeltliche Übertragung von mehr als 15.000 ha Flächen in das Nationale Naturerbe und damit in einen Verbund öffentlicher und privater Naturschutzorganisationen ist Ausdruck einer kurz-sichtigen Umweltpolitik, die wir seit langem bekämpfen. Der Entzug landwirtschaftlicher Flächen für Naturschutzzwecke führt zunehmend dazu, dass der Selbstversorgungsgrad mit Lebensmitteln sinkt und der Anteil an Agrarimporten aus Ländern mit schlechteren sozialen und ökologischen Standards steigt. Statt Naturschutz-Ziele mit einer hochproduktiven bäuerlichen Landwirtschaft in Einklang zu bringen, geht es dieser Politik um Verdrängung von Landwirtschaft und Flächengewinne für Wildnis.

Dass im Falle der Übertragung von BVVG-Flächen der Staat nicht auf bäuerlichen Eigentum zugreift, sondern eigene Flächen missbraucht, macht die Sache im Ergebnis nicht besser. Wir brauchen eine ganzheitliche Umweltpolitik, in der die Ernährungssicherung aus heimischer Landwirtschaft Vorrang vor praxisfernen Wildnisphantasien bekommt.

Dies vorausgeschickt nehmen wir gerne zu den Vergabegrundsätzen wie folgt Stellung: Es ist das Bemühen zu erkennen und anzuerkennen, die Vergabe nicht mehr ausschließlich an die vergleichsweise kleine Gruppe der ökologisch wirtschaftenden Betriebe vorzunehmen. Das hierfür entwickelte Punktesystem wirkt jedoch konstruiert und in seinen Auswahlkriterien schwer anwendbar. Insbesondere wird dadurch der Begriff Nachhaltigkeit, der ökonomische, ökologische sowie soziale Stabilität beschreibt und für fast alle bäuerlichen Betriebe zutreffen dürfte, auf unsinnige Weise eingengt. Wir schlagen statt dessen vor, die Vergabe ausschließlich nach den folgenden agrarstrukturellen Kriterien vorzunehmen: Zur Teilnahme an Pacht Ausschreibungen berechtigt sind alle Landwirtschaftsbetriebe im Umkreis von 25 Kilometern, deren Eigentümer zu mindestens 75 Prozent selbständige ortsansässige Landwirte sind. Zur Teilnahme an Kauf Ausschreibungen berechtigt sind selbständige ortsansässige Landwirte, also natürliche Personen, die in den vergangenen 30 Jahren nicht bereits (direkt oder anteilig über ihren Betrieb) mehr als 100 ha Flächen von der BVVG erworben haben. Über die Vergabe entscheidet der Preis.

Mit freundlichen Grüßen



Malte Ehrenberg  
Arbeitsgruppe BVVG bei den FREIEN BAUERN